

## **Statement der Landesrätin Erika Scharer**

Frau Scharer berichtet, dass sie aus eigener Erfahrung, durch ihre Arbeit im Rahmen der Bosnienaktion in den 90iger Jahren das Flüchtlingselend kennen lernen konnte.

Sie spricht sich für ein umfassendes Verständnis von Integration aus. So wichtig die Möglichkeit des Zugangs zum ersten Arbeitsmarkt ist darf auch die sprachliche und soziokulturelle Integration nicht aus dem Auge verloren werden. Auch die Notwendigkeit der Betreuung von traumatisierten Personen sieht Frau Scharer als wesentlich an.

Um dies alles zu ermöglichen erarbeitet die Landesregierung derzeit ein Integrationskonzept, welches aber nicht nur die Personengruppe der AsylwerberInnen sondern darüber hinaus auch MigrantInnen umfassen wird. Zur Umsetzung dieses Konzepts wird es die Stelle eines Integrationsbeauftragten geben.

Besonders betont Frau Scharer auch, dass zur Integration in den Arbeitsmarkt flankierende gesetzliche Regelungen geschaffen werden müssen die ausschließen, dass AsylwerberInnen im Rahmen dieser Beschäftigung sozialversicherungsrechtliche Ansprüche erwerben. Dies wäre eine lohnende Aufgabe gerade auch in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer dahingehend auf den Bundesminister einzuwirken.